

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXIII.

Leipzig, Mittwoch den 6. Mai 1885.

N^o 52.

Acht Mark Invalidenunterstützung?

Der zu Ostern in Gießen abgehaltene Frankfurt-Hessische Gantag faßte zu obigem Antrage des Zentralvorstandes folgende Resolution: Der Gau Frankfurt-Hessen spricht sich entschieden gegen die Erhöhung der Leistungen sowie gegen eine Verminderung der Beiträge aus, weil er die vom Vereinsvorstand im Jahre 1881 aufgenommene Statistik nicht auf einer richtig rechnerischen Basis beruhend erklärt und durch die zu frühe Erhöhung der Leistung dieser Zweig des U. V. D. V. in Frage gestellt werden kann.

In Nachstehendem unterbreiten wir die sachlichen Motive zu diesem Beschlusse der Prüfung der Mitglieder und namentlich der Delegierten zur Generalversammlung.

Für den Antrag sind in Nr. 28 Jahrg. 1882 des Corr. und in Nr. 38 von diesem Jahre wohl aus einer Feder Leiter erschienen, die geeignet sind, dem Antrage zur Annahme zu verhelfen, brachte es doch schon die letzte Generalversammlung, für die ersterer Artikel geschrieben war, beinahe zu der Zweidrittelmajorität. Damals wurde durch einen frühzeitigen Schlußantrag vielen Delegierten die Gelegenheit, ihre Ansicht zu äußern, genommen und im Corr. selbst beschäftigten sich die Mitglieder kaum mit diesem sehr weitgehenden Antrage. Das letztere zu erreichen ist der hauptsächlichste Zweck der vorliegenden Besprechung.

Die beregten Artikel und die für die Erhöhung in der letzten Generalversammlung gehaltenen Reden stützen sich hauptsächlich auf die Invaliden-Statistik des Jahres 1880, unbekümmert um die sonstigen Verhältnisse der betreffenden Klassen. Jene Statistik ergab allerdings nur nahezu 2 Proz. Invaliden — „beweist“ aber damit für die zu erwartende Anzahl derselben absolut gar nichts, da die Gründungsjahre der verschiedenen Klassen zwischen 1768 und 1870 liegen. Aber selbst die Berücksichtigung der Gründungsjahre ermöglicht wohl noch kein ganz sicheres Urteil, weil viele Klassen mit der Krankenunterstützung begannen und eine solche für Invaliden erst später damit verbunden, wie das beispielsweise bei der ältesten, der Dresdner, der Fall war. Leider haben wir Angaben darüber nicht zur Hand, halten uns deshalb mit Ausnahme Dresdens an die angegebenen Gründungsjahre. Da finden wir nun, daß die 40 und mehr Jahre alten Klassen zusammen bei 2177 Mitgliedern 82 = 4 Proz., die jüngeren dagegen bei 5111 Mitgliedern nur 46 = 1 Proz. Invaliden belassen, obwohl sich bei letzteren noch die Leipziger Klasse mit 732 Mitgliedern befindet, welche es in den ersten zehn Jahren schon auf 4 Proz.

Invaliden gebracht hatte. — Nun sind aber 40 Jahre noch nicht die Zeit, in welcher ein normaler Invalidenstand erreicht wird, erst nach 50—55 Jahren dürfte diese Zeit gekommen sein und daß gerade dieses ehrwürdige Alter einer Invalidenkasse erfordere einen Ueberblick über die nötigen Leistungen bringt, das beweisen uns die beiden Invalidenklassen in Frankfurt und Kassel. Hier wie dort dasselbe Bild: mit 40 Jahren noch 3 Proz., mit 50 Jahren 6—6½ Proz. Invaliden.

Daß die 1880er Gesamtstatistik in Bezug auf die Ermittlung des zu erwartenden Prozentsatzes an Invaliden hinsichtlich, dürfte schon durch obige Trennung in zwei Alters- (Gründungs-) Klassen jedem einleuchten — wenn auch der Artikel in Nr. 38 dieses Jahres „eine ganz bestimmte Verhältnisnummer aus derselben bewiesen hat“, ebenso aber auch, daß die angenommenen 3 Proz. falsch sind. Wir müssen auf mindestens 4 bis 5 Prozent Invaliden rechnen. — Wenn gar, wie es gegenwärtig der Fall, alle ausgesteuerten Kranken auf die Z. J. K. übernommen werden, dann dürfte dies noch zu niedrig gegriffen und der Prozentatz noch unbedeutsamer sein.

Weiter wird der günstige Vermögensstand der Z. J. K. ins Feld geführt, der alljährliche große Ueberschuß — es werden weit mehr als die statutarischen 2 Proz. zurückgelegt! Diese „vorsichtigen“ 2 Proz.; wie schön für die Verwalter einer solchen Klasse in den ersten Dezennien: sie erübrigen stets mehr als statutarisch!

Wohl alle Invalidenkassen führten bei ihrer Gründung eine Karenzzeit für die Mitglieder (auch in Form von Schließung der Kasse auf eine bestimmte Anzahl von Jahren), eine Ausnahme-Altersgrenze u. c., wodurch eigentlich von selbst ein jährlicher Ueberschuß von 100 Proz. sich ergab, hätte auch das Statut nur 1 Proz. Kapitalansammlung vorgeschrieben, und alle Bestrebungen des Vorstandes, der Statutbestimmung näher zu kommen, wären fruchtlos gewesen!

Daß aber auch nach Öffnung einer Invalidenkasse die Zahl der zu unterstützenden sehr langsam wächst, das lehren uns mit Bestimmtheit alle Invalidenkassen und es ist dies ebenso natürlich wie daß dadurch die Ansammlung des Kapitals nur langsam eine von 100 Proz. Ueberschuß rückgängige Bewegung macht. Diese „natürliche“ Kapitalansammlung muß aber schon jedem klar machen, daß sie nötig ist.

Wenn deshalb der 1882er Leiter meint, der Schwerpunkt einer Zentralkasse liege nicht in dem Kapital sondern in der Steuerkraft der Mitglieder, so sagen wir, der Schwerpunkt jeder Invalidenkasse muß in der Kapitalansammlung resp. im Kapitale liegen, denn dies allein gibt den jüngeren Mitgliedern derselben die Sicherheit, gegebenenfalls im Alter auf Unterstützung rechnen zu können. In eine Invalidenkasse ohne genü-

gende Fonds 40—50 Jahre zu steuern, das wollen wir doch dem Opfermut unserer Mitglieder nicht zumuten.

Wie weit nun reichen die in unserm Statut vorgesehene 100 Mt. Kapital à Mitglied (die noch lange nicht vorhanden!) bei 20 Pf. Beitrag? Wenn wir die Verwaltungskosten u. c. ganz außer Acht lassen und dafür nur 4 Prozent Zinsen vom Kapital berechnen, zur Unterstützung von 4 Proz. Invaliden bei 7 Mt., und nur von 3½ Proz. bei 8 Mt., sie werden also seinerzeit bestimmt als zu leicht befunden werden. — Dagegen sind zur Unterstützung von 5 Proz. Invaliden bei 7 Mark schon 200 Mt. Kapital à Mitglied erforderlich, während dieses Kapital bei 8 Mt. nur zur Unterstützung von 4½ Proz. ausreichen würde. — Dieser Kapitalstand also wird es etwa sein, welcher ohne Beitragserhöhung seinerzeit bei 7 Mt. Unterstützung nötig ist!

Wie fatal! weiträumig übrigens der winzige Antrag auf 1 Mt. Erhöhung der Invaliden-Unterstützung ist, ergeben folgende Ziffern: Bei 8000 Mitgliedern verursachen 4 Proz. mit 8 Mt. Unterstützung 16640 Mt. Mehrausgaben pro Jahr als bei 7 Mt.; 5 Proz. dagegen 20600 Mt. mehr, also die beantragte Erhöhung allein erfordert schon ein Kapital von 416000 respektive 520000 Mt.

Was weiter das hohe Piedestal einer Zentralkasse gegenüber den Ortsklassen betrifft, so sollte doch darin nicht mehr so sehr in bezug auf höhere Leistungsfähigkeit gemacht werden; die Z. J. K., die auf der Tagesordnung ihrer letzten ordentlichen Generalversammlung noch aus derselben Höhe einen Antrag auf 35 Pf. wöchentlichen Beitrag fand, hat uns doch gezeigt, daß das Wörtchen „Zentral“ kein Talisman ist. (Zur Vermeidung des Vorwurfs der Kirchturnspolizei die Erklärung, daß wir dessenungeachtet für das Wörtchen sind, selbst wenn es die umgekehrte der ihm zugeschriebenen Wirkung hätte.)

„Es ist ein Unrecht, daß die jetzigen Invaliden weniger erhalten als den späteren „ganz bestimmt“ wird!“ ruft der Artikel in Nr. 38. Wir sind der Ansicht, daß vor allen Dingen dafür zu sorgen ist, daß die späteren Invaliden, die in ihrer Mehrzahl mehr Steuerzeit hinter sich haben werden als die jetzigen, mindestens ebensoviel erhalten wie diese. Und wenn wir das für recht erachten und eine gleichzeitige Steuererhöhung für undurchführbar, so muß der Antrag des Vorstandes abgelehnt werden.

Wir besitzen in den Erfahrungen der alten Ortsklassen einen gewissen Anhalt; gerade bei der Z. J. K. wäre es gefrevelt, diesen nicht zu beachten, weil hier die gemachten Fehler nicht in einem Jahre zu Tage treten wie bei unseren übrigen Institutionen, sondern andere erst büßen müßten, was wir jetzt gefehlt.

B.

Korrespondenzen.

* * Bonn. In der zuletzt stattgehabten Versammlung des hiesigen Ortsvereins wurde die Feier des diesjährigen Johannistages beraten. Grund der frühzeitigen Besprechung war ein vom Oberfelder Ortsverein ausgeprägter Wunsch, die Johannistfeier in Gemeinschaft mit dem Bonner Ortsverein durch eine Rheinfahrt und Besteigung des Drachenfels im Siebengebirge zu begehen. Seiner Zeit wurde von der Kölner Mitgliedschaft ein ähnlicher Wunsch laut und wurde unser diesjähriges Johannistfest sich zu einem imposanten gestalten, wenn vielleicht auch diese Mitgliedschaft sich daran beteiligte. Zur Ausführung des Projectes hätten demnach die betreffenden Vereine sich baldigst untereinander in Verbindung zu setzen. Der Tag der Feier ist Sonntag den 28. Juni; Montag den 29. Juni ist Feiertag (Peter und Paul).

t. Halle a. S., 20. April. Bericht über die am 5. und 6. April im Rosenthal hier abgehaltene Delegiertenversammlung des Gauvereins An der Saale. Als Delegierte sind anwesend: W. Bauer, Zinger, Weil, Hölzer, Guth, Knittel, Maß, Schirmer, E. Schmidt-Halle, Breitich, Eichholzer, Weidert-Dessau, Bergholz-Röthen, Noack-Gräfenhainchen, Durst, Puhn, Schmidt-Magdeburg, Lüttge-Weipensfeld, Klette, Schumann-Geis, Ebe, Frachthaler-Adl, Ebel-Stassfurt, Heidrich-Dueolinburg, Gieseler-Osterwieck, Winger-Aichersleben, Neujohann-Neuhaldensleben, Hartmann-Stendal, Weddewitz-Burg. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Breitich-Dessau, zum Schriftführer Weil-Halle gewählt. Der Gauvorsitzer Hammer eröffnet die Versammlung um 11½ Uhr und erteilt zunächst dem Vorsitzenden des hiesigen Ortsvereins Herrn Hölzer das Wort, welcher die Delegierten und Gäste namens des Ortsvereins Halle herzlich willkommen heißt. Herr Hammer richtet sodann an die Anwesenden noch einige Worte des Dankes für das so zahlreiche Erscheinen, denn in Anbetracht des Osterfestes verdiene eine so rege Beteiligung wohl ein bedeutendes Opfer genannt zu werden, welches die Mitglieder mit Freuden allen sonstigen Interessen voranstellen, und spricht den Wunsch aus, sich bei den Debatten recht sachlich zu halten und namentlich die Fortentwicklung unserer Klassenbewegung dabei nicht aus den Augen zu lassen, dann werde es uns auch gelingen, die wesentlichsten Punkte unserer umfangreichen Tagesordnung zur möglichsten Zufriedenheit aller Mitglieder zu erledigen. Gegen die hierauf folgende Verlesung des Protokolls vom 11. Mai 1884 wurden Monita nicht erhoben. Der Gauvorsitzer gedenkt alsdann in seinem Bericht über das abgelaufene Verwaltungsjahr der 5 verstorbenen Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Klagen geehrt wird. Er beklagt, daß der Bezirk Aichersleben erst am 6. März den Quartals-Abschluß abgeliefert habe, es sei daher nicht zu verwundern, daß der Rechenschafts-Bericht so spät fertig geworden wäre; dieses Umstandes sei auch schon in der Bezirks-Versammlung in Duedlinburg gedacht, hoffentlich erfolge in Zukunft auch in diesem Bezirke pünktlichere Einbringung der Quartals-Abrechnung. Der Gaukasse seien durch Herstellung dreier Druckfaden, Ablieferungsformulare u. dergl. diesmal erhebliche Kosten erwachsen, die jedoch zu einem geregelten Geschäftsverehr unbedingt notwendig gewesen seien. Der wichtigste unserer vorjährigen Beschlüsse, daß nur tarismäßig bezahlte Kollegen Mitglieder bleiben können, habe allerdings in einigen Orten unsere Reihen gelichtet, Zerbst sei infolgedessen für uns sogar jetzt ganz verloren gegangen, andererseits sei jedoch auch wieder ein Zuwachs, wie z. B. in Halberstadt zu konstatieren und die Erfahrung habe uns seit Intraftreten obigen Beschlusses recht deutlich gelehrt, daß, wer etwas tüchtiges leiste und dementsprechend bezahlt werde, sich unserm Verein anschließe. Auch betreffs der Lehrlingsfrage sei man überall thätig gewesen und habe wenigstens dem in den letzten Jahren so ungemein starken Zuzug etwas gesteuert, man müsse aber auch wohl in dem so frühen Tode vieler unserer Berufsgenossen ein abschreckendes Mittel erblicken, das hierbei wohl zu beachten sei. Die Z. R. K. sei durch das neue Gesetz und namentlich durch das Aufbringen des festgesetzten Fonds in der vorgeschriebenen Zeit recht erheblich in Mitleidenschaft gezogen und es werde trotz der eingeführten Kontrolle über unsere Kranken die Lebensfähigkeit dieser Kasse ohne eine Erhöhung der Steuern für die Zukunft wohl nicht möglich sein; er ersucht deshalb die Anwesenden nochmals dringend, in der Ausübung der scharfen Kontrolle fortzufahren und ohne ärztliches Attest keine Mitglieder aufzunehmen. Aus den 687 ab- und 456 eingegangenen Postendungen ist zu ersehen, daß der Verkehr zwischen dem Vorort und den Bezirken ein ziemlich reger gewesen ist. Der vom Gaukassierer Herrn Tardel aufgestellte und gedruckt vorliegende Kassen-Abschluß weist folgende Zahlen auf:

a) Allgemeine Kasse, Einnahme incl. 500 Mk. Vorschuß vom 4. Quartal 1883 9156,60 Mk., Ausgabe 8187,1 Mk. b) Zentral-Invalidentasse, Einnahme 4641,20 Mk., Ausgabe an Remuneration 92,79 Mk., an den Hauptkassierer 4800 Mk., als Vorschuß zurückbehalten 1218 Mk. c) Z. R. K., Einnahme incl. 442,35 Mk. Vorschuß vom 4. Qu. 1883: 11377,65 Mk., Ausgabe an Krankengeld zc. 9087,23 Mk., an den Hauptkassierer 1790,42 Mk., Vorschuß zurückbehalten 500 Mk. d) Gaukasse, Einnahme incl. 1589,26 Mk. Bestand vom 1. Januar 1884 3208,93 Mk., Ausgabe 1359,42 Mk., bleibt Bestand ult. 1884 1849 Mk. 51 Pf. e) Gau-Bezugs-Kasse, Einnahme incl. 5832,69 Mk. Bestand vom 1. Jan. 1884 6207,10 Mk., Ausgabe 224,95 Mk. bleibt Bestand ult. 1884 5982,15 Mk. Nachdem die Prüfungs-Kommission, bestehend aus den Herren Grieb-Aichersleben, Schürer-Dessau und Jillich-Zörbig, die Rechnung für richtig befunden erklärt hatten, wurde dem Kassierer Dehage erteilt. — Bei Punkt 4, Erhebung eines einmaligen Beitrages zur Gau-Bezugs-Kasse, entspringt sich eine längere Debatte, welche mit Annahme folgender Anträge ihren Abschluß findet: a) Jedes im Gau-Berein „An der Saale“ konditionierende Mitglied des U. B. D. B., welches sich bis zum 1. Mai 1885 in diese Kasse meldet, zahlt kein Eintrittsgeld, nach diesem Termine der Kasse Beitretende haben ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zu entrichten; b) Ehefrauen von Mitgliedern können sich nach dem Ableben ihres Mannes das Recht der ferneren Mitgliedschaft durch eine diesbezügliche schriftliche Erklärung sichern, wodurch sich dieselben zur Leistung des in § 3 vorgesehene etwaigen Beitrages in einfacher Höhe verpflichten; Wiederverheiratung oder Wegzug aus dem Bezirke der Kasse hebt sowohl Rechte wie Pflichten an dieselbe auf. — Nach eingetretener Mittagspause wird um 3 Uhr die Beratung des im Entwurfe vorliegenden Gaustatuts vorgenommen. § 2 erteilt einige redaktionelle Veränderungen. In § 3 wird „Ortsvereine“ eingeschoben, ebenso in §§ 8, 9, 10, 17 und 24. § 6 anstatt „Vorsteher“, „Vorsitzender“. § 9 wird von „ferner“ bis „einsetzt“ getrichen. § 11 al. 2 wird „mittels besonderer Formulare“ und „sowie dabeihilf Ausgeschlossene oder Ausgetretene“ getrichen. § 11 erhält nach folgenden Zusatz: „Mitglieder, welche abzureisen gedenken, haben hiervon rechtzeitig den Aussteller der Duitungsbücher (Bezirks-Kassierer) in Kenntnis zu setzen; bei Versäumnis dieser Abmeldung, sofern sie nicht durch außergewöhnliche Verhältnisse begründet ist, erfolgt die Abschreibung des Duitungsbuches auf Kosten des Inhabers.“ In § 13 wird hinter Statut „nebst Tarif“ eingeschaltet. § 16 erhält folgende Fassung: „Der Beitrag zur Gaukasse wird von der jeweiligen Gauversammlung festgesetzt, derselbe beträgt gegenwärtig (außer den Beiträgen zu den Kassen des U. B. D. B.) fünf Pfennig pro Woche, Krankheit und Arbeitslosigkeit befreit von diesem Beitrag. In § 17 wird 5 in 10 und 20 in 30 umgeändert und folgender Zusatz angenommen: „Mitglieder, welche fortgesetzt verlieren, haben das durch Wahrungen entstehende Porto zu tragen.“ § 18 anstatt „in Halle“, „des jeweiligen Vorortes.“ Ebenso in § 22. § 25 erhält folgenden Zusatz: „Der Termin zur Abhaltung eines ordentlichen Gauverses ist 8 Wochen, der eines außerordentlichen 4 Wochen vorher bekannt zu machen.“ § 28 anstatt „entscheidet der Vorsitzende“ „gilt der Antrag als abgelehnt.“ § 29 lautet: „Organ des Gauvereins ist das Vereins-Organ des U. B. D. B. zc.“ § 30 al. 2 zu streichen. § 32 lautet: „Dieses Reglement tritt nach Genehmigung des Zentral-Vorstandes sofort in Kraft. — Wegen der vorgerückten Zeit wird Punkt 8 der T.-D. für den nächsten Tag zurückgestellt. — Es gelangen hierauf zur Annahme: 9a) Einen feuer- und diebstahlsicheren Behälter für Aufbewahrung der Gelder und Wertpapiere anzuschaffen; 9b) Die Beiträge zur Z. R. K. für die im Gau arbeitslos werdenden, zum Bezuge der Arbeitslosen-Unterstützung nach § 1 berechtigten Mitglieder werden aus der Gaukasse bedeckt; 9c) Nach § 2 zu unterstützende verheiratete Mitglieder, welche zuletzt im Saalgau konditionierten, erhalten eine Extra-Unterstützung von 4 Mk. pro Woche aus der Gaukasse auf die Dauer der im Statut festgesetzten Frist; 10) Antrag Burg: Das von den Bezirksvororten verausgabte Porto fernerhin auf die Gaukasse zu übernehmen. (Dem Bez.-Vorort Burg werden 20 Mk. rückständiges Guthaben an Porto bewilligt.) 11) Die Festsetzung der Gausteuer wird auf wöchentlich 5 Pf. normiert. 12) In den Gauvorstand werden die bisherigen Personen wiedergewählt. 13) Als Remuneration zc. werden die vorjährigen Sätze wieder bewilligt. 14) Die Höhe des Pauschquantums für den Vorstand zum Zwecke außerordentl. Ausgaben wird auf 200 Mk. festgesetzt. — Hiermit war für den ersten Tag der geschäftliche Teil erledigt und bald darauf konnte in den gemüthlich-heitern Teil eingetreten werden. Durch eine musikalische Abendunterhaltung, zu Ehren der auswärtigen Delegierten

und Gäste veranstaltet, welche auch fast ausnahmslos der Einladung gefolgt waren, hatte man dafür gesorgt, daß die wenigen freien Stunden in ein kollegialisches Beisammensein und in der wohnvollsten Laune dahinfliegen. — Für den zweiten Tag blieb nur Punkt 8, Besprechung der T.-D. für die General-Versammlung des U. B. sowie der Z. R. K. bezw. Freistellung der Instruktion für die Delegierten und die Aufstellung der Kandidatenliste zur Wahl der Delegierten für die General-Versammlung übrig. Gleich bei Beginn der langen und erschöpfenden Debatten wurde ein Antrag, „die zu wählenden Delegierten betreffs der hier gefaßten Beschlüsse mit bindender Instruktion zu versehen“, mit nur geringer Majorität abgelehnt; es blieb jedoch die Meinung vorherrschend, daß es wünschenswert erscheine, die hier zum Ausdruck gebrachten Ansichten, welche den gewissermaßen die Majorität der Mitglieder im Gau repräsentieren, auch in der General-Versammlung möglichst zur Geltung zu bringen und im Vertrauen auf diesen Wunsch ging man denn auch die als wesentlich erscheinenden Positionen gründlich durch, welche alle hier anzuführenden Raum sowohl in der Geduldsfaden der werthen Leser uns verbietet. Zum Schluß wurden für die drei zu wählenden Delegierten folgende fünf Mitglieder in Vorschlag gebracht: Hammer- und Eckart-Halle, Breitich-Dessau, Puhn-Magdeburg und Lüttge-Weipensfeld. Die Stimmzettel sollen gedruckt mit den fünf Namen versehen an die Mitglieder im Gau versendet werden, die nicht gewünschten Namen sind zu streichen. Schluß der Versammlung 5 Uhr nachmittags.

* Leipzig. Am 1. Mai feierte der Schriftgießer A. Franz, seit langen Jahren in der Klühardschen Offizin thätig, sein 50jähriges Berufsjubiläum. Am Tage der Feier wurde der Jubilar von einer Deputation in das Geschäft geleitet und dort an seinen geschmückten Arbeitsplatz von dem Chef, dem Fabrikanten und seinen Kollegen auf das herzlichste begrüßt. Nachdem der aus Mitgliedern zusammengesetzte Gesangsverein die Feier eröffnet hatte, hielt Herr Klühard eine zu Herzen gehende Ansprache an den Jubilar, in welcher er diesen seinen jüngeren Kollegen als Muster der Treue und des Fleißes zur Nachahmung empfahl. Hierauf wurden die Beschenke überreicht: Ein Geldgeschenk, ein Regulator nebst Diplom und ein Ruhestuhl, letzterer wenn nicht irren von dem Vereine der Schriftgießer, der durch eine Deputation vertreten war. Auch der Offenbacher Schriftgießerverein hatte ein Beglückwünschungsgramm entstammt. Ein weiterer Gesangsvortrag des gedachten Vereins beschloß die Feierlichkeit. Am folgenden Tage sammelte sich das Geschäftspersonal zu einer Nachfeier in Gestalt eines gemüthlichen, von Gesangs- und sonstigen Vorträgen und zündenden Reden gewürzten Kommers, der alle solche Veranstaltungen unversehens bleiben wird.

Offenbach a. M., 1. Mai. An weiteren freiwilligen Beiträgen für die arbeitslosen Schriftgießer gingen bis zum 30. April ein aus Offenbach: Knubhardtsche Gießerei 10,50 Mk., Noos & Junge 9,50, Fische Gießerei 17, Klaus und van der Heiden 12, Jurburg-Auß 9,70; aus Frankfurt: Flincksche Gießerei 74,90 Mk., Rohmsche G. 7,50, Bauersche G. 13,50, Krebsche G. 17,30; aus Stuttgart: Bauersche G. 8 Mk., Mauersche G. 1,50, Weiertische G. 21 Mk.; aus Berlin: (Schriftg.) durch Herrn J. Otto 58,10 Mk.; aus Hamburg: (Schriftg.) durch Herrn J. Voog 40 Mk.; Leipzig: (Schriftg.) durch Herrn W. Krieger 100 Mk.; aus Erfurt: (Ortsverein in Buidr.) durch Herrn Peter Ries 11 Mk.; aus Danzig: von den Kollegen durch Herrn H. Kalow 27 Mk.; aus Innsbruck: vom Unterstützungsverein von Tirol und Vorarlberg durch Herrn Rudolf Neunteufel 20,03 Mk.; aus Breslau: von den Kollegen der Gießerei Graf, Barth & S. durch Herrn Max Wertefrongel 18 Mk.; aus Offenbach: Gau Niederrhein-Westfalen durch Herrn M. Wilhelm 30 Mk.; aus Wien: vom Schriftgießerkreis durch Herrn A. Blohe 40 Mk. Verichtigung. In erster Duitung Nr. 45 des Corr. unter Stuttgart am es statt Weiser 10 Mk. „Bauersche G.“ heißen Karl Rodenbach, Obmann der Tariffkommission, Frankfurterstr. 66.

E. I. Aus Schlessen. Der Artikel in Nr. 50 bedarf einer Richtigstellung insofern, als sich die schlesische Gauversammlung nach dem in diesen Tagen verhandten Protokoll mit der Tagesordnung zur Generalversammlung — wenn auch nur flüchtig — befaßt hat, während der Artikel besagt, daß die schlesische Hauptversammlung wegen Mangels an Zeit zc. von einer Beratung abgesehen habe. Die irrthümliche Fassung ist dadurch entstanden, daß unser Delegierter zum Gantage Mitte April schrieb: „Ihr Wünsche resp. Beschlüsse zur Tagesordnung der Generalversammlung hatten so gut wie gar keinen Zweck, denn nachdem die eine Kasse flüchtig durchgegangen, kamen die Herren (Delegierten) auf den richtigen Gedanken, daß die Beratungen und Beschlüsse durchaus zwecklos seien und die Zeit unnütz vergeudet würde u. s. w.“

Gestorben.

In Berlin am 13. April der Invalide (Sezer) Krause, 32 Jahre alt — Lungenwinducht.
In Straßburg i. E. der Sezer Eduard Beck, 22 Jahre alt — Lungenwinducht.
Berichtigung. In Nr. 49 des Corr. darf es heißen: Jäger Ernst Körner aus Saalfeld, nicht Oskar Körner aus Pößneck.

Preislisten.

M. B. in München: Die Verleihung eines Wappens an die Buchdrucker durch einen deutschen Kaiser (Friedrich III.) ist eine bloße Sage, die sich wahrheitlich darauf gründet, daß der genannte Kaiser den Straßburger Buchdrucker Johann Menzinger in den Adelsstand erhob und ihm ein Wappen, aber nicht das sogen. Buchdruckerwappen, verlieh. Ausführlicheres über das Buchdruckerwappen können wir in Faulmann's „Geschichte der Buchdruckerkunst“, welches Wert wohl in jeder Vereinsbibliothek zu finden, lesen. — S. in Abg.: Wir lassen gern jeden Worte kommen, aber Ihre Ausführungen dürfen doch gar zu arges Kopfschütteln verurursachen, da die Versicherungstechnik ins Gesicht schlagen. Auf den Antrag selbst kommen wir in den Marginalien zu sprechen. — Wg. Berlin: Wissen wir auch nicht. — I. in R.: Hier besteht keine, sonst nur in Berlin und Wien. — B. in Frankfurt: Ihre Karte haben wir erhalten, aber nicht verstanden, den Artikel konnten wir nicht lesen, weil wir ihn nicht hatten.
Berichtigung. In der Korrespondenz aus Augsburg ist ein unliebsamer Fehler enthalten, es ist in derselben das ortsbüchliche Minimum mit 19,50 Mark angeführt, während dasselbe 21,50 Mk. beträgt.

Veretinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.
Wahlversammlung. An der Abstimung über Zirkular Nr. 25 haben sich 18 Gauvorstände beteiligt. Von diesen stimmten 7 mit ja und 11 mit nein.

Central-Kranken- und Begräbnis-Kasse. (C. K.)

Münster. (Abgeordnetenwahl.) Bei der am 7. April stattgehabten Wahl von drei Abgeordneten zur V. (ordentlichen) Generalversammlung gingen 136 Stimmen ein, wovon 3 ungültig; es erhielten: Meise 323, Kraemann 302, Fischer 302, Schiefer 69, 19 waren zerplittert. Gewählt sind somit die Herren Meise, Kraemann, Fischer.
Berlin. Die am 26. April 1885 stattgehabte Abwahlung der Stimmzettel zur Wahl von vier Abgeordneten zur V. (ordentlichen) Generalversammlung in Berlin ergab folgendes Resultat: Ausgegeben 1788, eingegangen 1243 Stimmzettel. Davon waren ungültig 20 Stimmzettel, gültig mitbin 1223. Davon erhielten Fr. Stolle 1207, G. Gifler 1205, H. Giesede 1176, W. Jung 1143 Stimmen. Die übrigen Stimmen zerplitterten sich. Mitbin sind die Herren Fr. Stolle, G. Gifler, H. Giesede und W. Jung gewählt.
— Die nächste Sitzung der Ortsverwaltung findet Freitag den 8. Mai abends 9 1/2 Uhr im Restaurant Paage, Krausenstraße 16, statt.
Chemnitz. (Abgeordnetenwahl.) Es gingen ein 176 Stimmzettel. Davon erhielten als Abgeordnete Joh. Fischer-Chemnitz 137 und C. W. Stoy-Chemnitz 31 Stimmen; als Stellvertreter erhielt Friedr. Müller-Planen 155 Stimmen, die übrigen sind zerplittert und 6 ungültig. Demnach ist Joh. Fischer als Abgeordneter und Fr. Müller als Stellvertreter gewählt.

Helmstedt. (Abgeordnetenwahl.) Zweiter Wahlgang. Eingegangen 164 Stimmzettel. Es haben erhalten als Abgeordnete: Wilh. Schwand-Helmstedt 95, Paul Stenzel-Riel 69 Stimmen; als Stellvertreter erhielten von 163 abgegebenen Stimmen J. M. Reußner-Neumünster 91, P. Stenzel-Riel 72.
Freiburg i. B. Als Abgeordnete zur Generalversammlung wurden C. Schwarz-Freiburg und Dienst-Karlsruhe; als Stellvertreter Albert Herzog-Freiburg und Chr. Volk-Karlsruhe gewählt.
Speier. Für die Generalversammlung der J. K. K. erhielten von 368 abgegebenen Stimmen die Herren Diederich-Speier 354, B. Wedel-Darmstadt 29, W. Voew-Wiesbaden 230, Fr. Günzel-Ludwig 196, Fr. Zimmer-Neustadt a. d. Hdt. 136, G. Schütz-Mainz 136, zerplittert 81, ungültig 3 Stimmen. Die drei ersteren sind somit gewählt.

Stettin. (Abgeordnetenwahl.) Ausgegeben 420 Stimmzettel, eingegangen 374, weiß und ungültig 46, gültig 362, absolut 182. Es erhielten Stimmen die Abgeordnete: G. Reinke-Stettin 338, G. Mallewisch-Stettin 162, C. Buchholz-Stettin 126, C. Gottschling-Stralsund 118, R. Schneider-Brandenburg 91, A. Schmidt-Frankfurt a. D.

85, R. Müller-Stettin und Paul Schneider-Landsberg a. W. je 62, Deutschmann-Vankwitz 8; die übrigen Stimmen verteilen sich auf 16 Namen. Demnach nur G. Reinke gewählt. Stichwahl zwischen Mallewisch, Buchholz und Gottschling. Als Stellvertreter: C. Buchholz 129, R. Müller 112, Schneider-Brandenburg 104, A. Schmidt 96, Schneider-Landsberg 88, G. Mallewisch 74, C. Gottschling 64; die übrigen Stimmen verteilen sich auf 24 Namen.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Hamburg-Altona. 1. Qu. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 21 Mk., Ordentliche Beiträge 3014 Mk. Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 166 Mk. Summa 3201 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 436,30 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 199 Mk., Verwaltung 60,70 Mk. Invalidentasse: Invaliden-Unterstützung 270 Mk., Verwaltung 3,30, Ueberschuß eingekandt 2231,70 Mk.
Mecklenburg-Vorpommern. 1. Qu. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Ordentliche Beiträge 1255,20 Mk. Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 222,20 Mk. Summa 1477,40 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 392,70 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 93 Mk., Verwaltung 25,10 Mk. Invalidentasse: Invaliden-Unterstützung 180 Mk., Verwaltung 4,44 Mk., Ueberschuß eingekandt 782,16 Mk.
Württemberg. 1. Qu. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 48 Mk., Ordentliche Beiträge 3350,80 Mk. Invalidentasse: Nachzahlungen 35 Mk. Summa 3433,80 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 476,30 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 171 Mk., sonstige Unterstützung 28 Mk., sonstige Ausgaben 14 Mk., Verwaltung 67,98 Mk. Invalidentasse: Verwaltung 0,70 Mk. Ueberschuß eingekandt 2675,82 Mk.

Erzgebirge-Vogtland. (Delegiertenwahl.) Es gingen ein 189 Stimmzettel. Davon erhielten als Delegierte Joh. Fischer-Chemnitz 162 und C. W. Stoy-Chemnitz 16 Stimmen; als Stellvertreter erhielt Friedr. Müller-Planen 174 Stimmen, die übrigen sind zerplittert und 6 ungültig. Demnach ist Joh. Fischer als Delegierter und Fr. Müller als Stellvertreter gewählt.

Mittelrhein. Als Delegierte zur Generalversammlung des U. B. D. B. erhielten von 382 abgegebenen Stimmen die Herren B. Dieckert-Speier 371, B. Wedel-Darmstadt 285, W. Voew-Wiesbaden 235, Fr. Günzel-Ludwigshafen 202, Fr. Zimmer-Neustadt a. d. Hdt. 156, G. Schütz-Mainz 145, zerplittert 88, ungültig 3 Stimmen. Die drei ersteren sind somit gewählt.

Oberrhein. Wahlberechtigt 260. Davon haben 240 abgestimmt. Ungültig 1 Stimmzettel. Als Delegierte erhielten Stimmen: C. Dienst-Karlsruhe 237, C. Schwarz-Freiburg 232. Als Stellvertreter: Alb. Herzog-Freiburg 228, Chr. Volk-Karlsruhe 231.

Odergau. Die am 30. April stattgefundene Stimmentauszahlung zur Wahl von 3 Delegierten resp. 2 Stellvertretern lieferte folgendes Resultat: Ausgegeben 476 Stimmzettel, eingegangen 430, weiß und ungültig 9, gültig 421, absolut 211. Es erhielten Stimmen als Delegierte: G. Reinke-Stettin 397, G. Mallewisch-Stettin 188, C. Buchholz-Stettin 157, C. Gottschling-Stralsund 144, Alb. Schmidt-Frankfurt a. D. 106, Rud. Schneider-Brandenburg 103, P. Schneider-Landsberg a. W. 88, R. Müller-Stettin 60, Deutschmann-Vankwitz 11; die übrigen Stimmen zerplitterten sich auf 15 Namen. Demnach nur G. Reinke gewählt, Stichwahl zwischen Mallewisch, Buchholz und Gottschling. Als Stellvertreter C. Buchholz 148, R. Müller 138, Schneider-Brandenburg 122, Alb. Schmidt 107, Mallewisch 96, Schneider-Landsberg a. W. 89, Gottschling 76, Reinke 13; die übrigen Stimmen verteilen sich auf 15 Namen.
— Die Herren Bezirksvorsteher resp. -kassierer werden ersucht, die Abrechnung pro April wegen Abrechnung der Arbeitslosenkasse bis spätestens den 10. Mai an den Gauvorsteher einzusenden event. Sakatanzeigen einzureichen.

Rheingau. (Reisekasse.) Die Herren Reisekassenverwalter event. Ortskassierer werden ersucht, dem Sezer Emil Klein aus Eltmann (Bayern 218) 29,50 Mk. abzugeben und diesen Betrag ganz oder ratenweise an den Sezer Kornelius Becker in Siegburg bei Bonn einzusenden, welcher obige Summe von Klein zu fordern hat.
Schleswig-Holstein. (Delegiertenwahl.) Zweiter Wahlgang. Eingegangen 183 Stimmzettel. Es haben erhalten als Delegierter: Wilh. Schwand-Helmstedt 107, Paul Stenzel-Riel 76; als Stellvertreter erhielten von 163 abgegebenen Stimmen J. M. Reußner-Neumünster 99, Paul Stenzel-Riel 81.

Württemberg. Die Wahl dreier Delegierten zur Generalversammlung des U. B. D. B. ergab fol-

gendes Resultat: Abgegeben 391 Stimmzettel, davon weiß 9, ungültig 11, bleiben gültig 371 und beträgt die absolute Majorität 186. Gewählt wurden als Delegierte: J. Rechner mit 344, C. Werner mit 332 und Aug. Kirchhoff mit 206 Stimmen. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Reiff-Ludwigsburg mit 298, Merkle-Eßlingen mit 287 und J. Arend mit 225 Stimmen.

Bezirksverein Wiesbaden. Sonntag den 10. Mai vormittags 11 Uhr findet im Gasthause Zur Mainau in Ems eine Bezirksversammlung statt und werden sämtliche Mitglieder unseres Bezirks hiermit eingeladen.

Helmstedt. Lokalzuschlag 8 1/2 Proz., Minimum 21 Mk. Bei Annahme von Kondition ist zuvor beim Reisekassenverwalter anzufragen. Konditionsannahme unter Minimum zieht Ausschluß nach sich.

— Der Drucker Johann Köhler aus Alftaden wolle dem Verwalter in Helmstedt seine Adresse mitteilen.

Frankfurt a. M. Vom 2. Mai ab befindet sich die Wohnung des Reisekassenverwalters Herrn Karl Wimmer's nicht mehr Große Bodenheimer Str. 16, sondern Münzstraße 31.

Stettin. In der Buchdruckerei der Bommerschen Reichspost hier selbst Tarifkonflikt. Tarifminimum 21,50 Mk. oder bei Berechnung 10 Prozent Lokalzuschlag. Für Nacharbeit besondere Entschädigung. Auskunft erteilt der Orts- oder Gauvorstand und Reisekassenverwalter.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Berlin die Sezer 1. Richard Brämer, geb. in Stolp i. Pomm. 1866, ausgeleert in Berlin 1885; 2. Hugo Schmidt, geb. in Berlin 1854, ausgeleert daselbst 1873; 3. Paul Kirch, geb. in Berlin 1867, ausgeleert daselbst; 4. der Gieser Ludwig Altenbrandt, geb. in Neu-Zsenburg 1865, ausgeleert in Frankfurt a. M. 1882; waren noch nicht Mitglieder; 5. der Sezer Karl Käufer, geb. in Stettin 1855, ausgeleert daselbst 1874; war schon Mitglied. — J. Stolle, S. Annenstraße 30, 11.

In Freiburg i. B. der Sezer Joh. Hertenstein, geb. in Waldkirch 1858; war schon Mitglied. — C. Schwarz, Schiffstraße 20.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Herrn Franz Geburzy aus Pöhligenstadt: Da die Kurz- und Verpflegungskosten im Potsdamer Krankenhause nur 3 Mk. betragen haben, Sie aber die statistische Unterstützung (3,50 Mk.) erhielten, so können Sie nichts mehr beanpruchen. Sie wollen jedoch dem Potsdamer Vertrauensmann Herrn G. Helnrich, Charlottenstraße 79, gefälligst Quittung über die erhaltenen 3,50 Mk. einenden.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Augsburg. Der Verkerh befindet sich nach wie vor in der Bierbrauerei Zur goldenen Gerste und liegt dort auch der Corr. wieder auf.

München. Die Adresse des hiesigen Vertrauensmannes Richard Seeländer ist von nun an: Korneliusstraße 29/30.

Tirol-Vorarlberger Kronlandsverein.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Bregenz der Maschinenmeister Albert Thomas, geb. in Kalau bei Frankfurt a. D. 1854; war schon Mitglied des U. B. D. B. — In Meran der Sezer Mathias Willibald, geb. in München 1866, ausgeleert daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — H. Neunteufel in Innsbruck, Marktgraben 8.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

In einem Städtchen Elß-Lothringens von circa 6000 Einwohnern ist besonderer Verhältnisse halber eine gut eingerichtete konkurrenzfreie Druckerei mit Blattverlag alsbald unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter C. Z. 736 vermittelt die Exped. d. Bl.

Druckerei-Verkauf.

In einem lebhaften Ort Oberfrankens ist die daselbst bestehende Buchdruckerei nebst Blattverlag preiswert und unter annehmbaren Konditionen sofort zu verkaufen. Korrespondenzen unter T. K. 737 befördert die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei zu verkaufen!

In einer Fabrikstadt, die auch höhere Schulanstalten hat, ist eine mit dem neuesten Schriftmaterial, Wormser Trei- und Postmaschine ausgestattete Druckerei veränderungs halber zu verkaufen. Blattverlag, Accidenzarbeiten, Buch- u. Schreibmaterialienhandlung sowie Leihbibliothek ist damit verbunden. Für einen freibiamen geschickten Fachmann, der über 6-8000 Mk. verfügt, eine sichere Erlöszuz! Offerten unter S. & K. 754 befördert die Exped. d. Bl.

Eine neue Buchdruckerei

nur einige Wochen im Betriebe gewesen, mit Hand- und Postpresse, für Accidenzarbeiten und Lokaltblatt eingerichtet, soll wegen Ablebens des Besitzers sehr billig verkauft werden. Offerten erbittet
Gutenberg-Haus, Franz Franke
Berlin, Mauerstraße 33. [787]

1 **Steindruck Schnellpresse mit Einrichtung für Buchdruck**, aufs beste hergerichtet in der Fabrik lithographischer Schnellpressen des Herrn Hugo Koch in Leipzig-Connewitz, in welcher dieselbe bis zum 15. Mai c. beschäftigt werden kann,
1 **Tiegeldruckpresse „Univerfal“** mit Cylinder-Farberwert (fast wie neu),
1 **Satinierwerk**, 610 mm Walzenlänge und für mechanischen Betrieb eingerichtet

verkaufen billigt unter günst. Zahlungsbedingungen
W. Bernh. Schneiders Wwe. & Co.
Leipzig-Entritzsch, Lindenstraße 281. [734]
* Neue lithographische Schnellpressen aus dieser vielfach prämierten Fabrik werden von uns zu den günstigsten Zahlungsbedingungen geliefert.

Eine kaum ein Jahr in Gebrauch gewesene fast neue Johannisberger Maschine

Satzgröße 52,5 : 78,5 cm, ist Geschäftsaufgabe halber zu verkaufen. Offerten unter B. C. 788 befördert die Exped. d. Bl.

Seher-Faktor.

Ein im Vert- und Accidenzfach durchaus tüchtiger Herr, welcher es versteht, ein Personal von ca. 30 Personen zu leiten, findet **dauernde und angenehme** Stellung in einer angesehenen rhein. Buchdruckerei. Eintritt möglichst am 1. Juli. Nur Herren, denen Prima-Zeugnisse zur Seite stehen, belieben ihre Offerten unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sub S. F. 785 an die Exped. d. Bl. einzufenden.

Einen Schweizerdegen

sucht
Th. Heidenreich, Bernburg. [790]

Ein älterer tüchtiger

Schristofor
in allen Arbeiten bewandert, sucht dauernde Stelle. Werte Offerten erbittet [793]

Joh. Schoppmeier
Münster (Westf.), Kreuzstraße 16/17, II.

Ein verheirateter

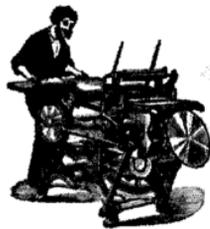
Maschinenmeister
in allen Arbeiten bewandert, sucht dauernde Kon- dition. Derselbe wäre auch geneigt eine nachweisbar flottgehende Buchdruckerei (mittlere) ohne Konkurrenz sich zu erwerben. Anzahlung nach Wunsch. Offerten unter O. W. 792 befördert die Exped. d. Bl.

Musikklänge

Litterarisch-typhographische Monatshefte. Redaktion und Verlag **Karl Witt, Biel** (Schweiz). Abonnementspreis 5 Mk. pro Jahr; 50 Pf. pro Heft.

Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre
schwarzen und bunten
Buch- und Steindruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.



„Teutonia“ beste Tiegeldruckmaschine für kleine Accidenzen

Innere Rahmengröße 260 : 360 mm, Preis 750 Mk.
Komplette Buchdruckerei-Einrichtungen, mit neuen oder gebrauchten Maschinen werden in kürzester Zeit zu **Originalpreisen** und den günstigsten Zahlungsbedingungen geliefert. Bei Barzahlung hoher Rabatt.
Schriftmaterial etc. aus den renommiertesten Schriftgießereien.

Lithographische Schnellpressen

aus der vielfach prämierten Maschinenfabrik des Herrn Hugo Koch - Leipzig-Connewitz liefern schnellstens
W. H. Schneiders Wwe. & Co., Leipzig-Entritzsch, Lindenstr. 281

Faktor gesucht.

Eine **größere** westdeutsche Buchdruckerei (10 Schnellpressen) sucht zum 1. Juli ein durchaus tüchtigen Faktor zur Leitung der Bekerei und Druckerei. Beste Zeugnisse, ehrenhaft und energischer Charakter, Geschicklichkeit im Disponieren sind erforderlich. Stellung **dauernd** und **angenehm**. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche befördert sub D. K. 786 die Exped. d. Bl.

Die besten und leistungsfähigsten Schnell-, Accidenz- und Hilfsmaschinen, Tiegeldruck- pressen u. Maschinen bester Construction, Papier-, Schneidemaschinen, Satinir-, Maschinen, Perfor-Maschinen, Farbenre- machines, Motore, Gebrauche aufs beste renovirte Schnellpressen und Handpressen.
Bänder, Filze, Holzschrift, Gest. Kart, Schiffe, Winkelhak, Messzugin, Phoretten.
Schmieröl, Schliesszeug v. Marmon, Janemann, v. Hempel, Ergänz. Keil zu Marmon's Schliesse- steigen.
W. Berlin. Franz Franke. Mauerstr. 33.
Maschinen u. Utensilien für Buch- u. Steindruckereien, Buchbindereien, etc.
Vollständige Buchdruckerei - Einrichtungen jeder Größe mit Schnellpressen, Hilfsmaschinen oder Handpressen.
Jahrelange praktische Erfahrungen, sowie ein durch gewiegte Fachleute besetztes Bureau-Personal, setzen mich in den Stand, die Buchdruckerei-Einrich- tungen in hohem Grade exact und dem jedesmaligen Bedürfnis entsprechend zu liefern. Rasche Lieferung. Günstige Zahlungsbedingungen. Niedrige Preise. Prospekte und jede Auskunft gratis und franco.
Vertretung der Schriftgießerei von Otto Weisert in Stuttgart.

Frey & Sening
Leipzig
Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.
Bunte Farben
in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.
Druckproben und Preislisten gratis und franco.

Holz-Utensilien-Fabrik
J. H. Enderlein
Windmühlenstr. 18 Leipzig Windmühlenstr. 18
Billigste Bezugsquelle. Solideste Waren.
Empfehlungen hochachtbarer Druckerei-Firmen sowie illustr. Preisverzeichnisse franco zu Diensten.

Galvanische
Druckfirmen auf Metallfuss
6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.-, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nach- nahme oder Einsendung des Bot-agos, auch in Marken.
1 FR. GRÖBER, LEIPZIG, C. G. NAUMANN, LEIPZIG. 1
2 Druck der Weisenhausbuchdruckerei in Halle a. S. 2
3 CARL GEORGI, BONN, A. SCHULZE, ODESSA. 3
4 Buch- und Buchbinderei von Wilhelm Bödenhöhn, Berlin. 4
5 FISCHER & WITTO, HILDEBRANTENFELD & PARIS. 5
6 Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik. 6
Zierow & Meusch, Leipzig.

FRIEDR. AUG. LISCHKE
MASCHINENMEISTER
LEIPZIG-SELLERHAUSEN
empfiehlt seine
in neuester Zeit bedeutend verbesserte
Walzenmasse
welche
fast allgemein eingeführt, nicht schwindet und die längst andauernde Umzugsfähigkeit besitzt zu billigstem Preise.
Erste deutsche Fabrik gegründet 1845.

Der
Geschäfts-Anzeiger für Buch- und Steindruckereien
Köpenick-Berlin
ist das billigste Insertionsorgan für Stellengesuche.
Preis pro Zeile 15 Pf.
Für alle übrigen Inserate 25 Pf. Nachweis- gebühr 50 Pf.
Alle Familien-Nachrichten gratis.

Reisehandbuch für Buchdrucker!
Bei beginnender Reisezeit machen wir darauf aufmerksam, daß für jeden, der auf die Reise geht, dieses Buch unentbehrlich ist. Es gibt ihm nicht nur alle Druckorte nebst Zahl der Druckereien und Gehilfen, sondern auch die Entfernung der einzelnen Orte von einander an und enthält eine Uebersicht der bemerkenswertheften Sehenswürdigkeiten. Preis kart. nebst Eisenbahnkarte 1,50 Mk. Zu beziehen durch **Jul. Neuditz** in Reudnitz.

Herr **Blinger** aus Böhmen
Dezember v. J. in Schöningen wird freundlich um Angabe seiner Adresse bei der Exped. d. Bl. unter S. K. 794 gebeten.

G. Sugrowitz!
Laß etwas von Dir hören!
G. Stange, Gera (Neuß), Särengasse 12, III. [794]

Den Mitgliedern des
Offenbacher Schriftgießervereins
herzlichsten Dank für die erwiesene Aufmerksamkeit an meinem Jubiläumstage.
Leipzig. **H. Franz.** [790]

Durch die Expedition des Correspondenten in Reudnitz sind alle Buchschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrages franco:
Arbeiterkassenversicherungsgeß. Preis 40 Pf.
Titel-Regeln, Aufgeteilt von der Typographischen Gesellschaft in Reudnitz. 10 Pf.
Anfallversicherungs-Geß. vom 6. Juli 1884 mit Aufzählung Bestimmungen. Preis 35 Pf. inkl. Porto.